

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postfachstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 255.

Donnerstag, 2. November 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strecken, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Bestreuer frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebelags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahaunstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Dienstag, den 7. November 1893,

von Vormittags 10 Uhr an

3 Baarenschränke, 1 Ledertisch, 1 Ledertafel, 1 Tafelwaage mit Gewicht, mehrere Paquets Bündel Holz, Tabak, Cigarren, mehrere Schachteln Ledertisch, Wäsche und Pomade, 1 Regal, 50 Stück Cigarren, 88 Stückchen Seife, 1 Kiste mit Soda, 1 Winter- und 1 Sommerüberzieher u. a. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 1. November 1893.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.
Secr. Eidam.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Kamp** in Riesa: **A. Kamp** zu Riesa scheidet die Schlussverteilung bevor.

Der verfügbare Massebestand beträgt nach Abzug der Kosten und Masseschulden 7126 M. 96 Pf., denen 35 173 M. 50 Pf. festgestellte Forderungen gegenüber stehen.

Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Riesa, den 1. November 1893.

Der Konkursverwalter.
Dr. Wende.

Tagesgeschichte.

Ein Theil der Presse weist mit Recht darauf hin, wie sehr im letzten englischen Bergarbeiterstreik die Freiheit der Arbeiter dadurch gelitten hat, daß die streikenden „Genossen“ die arbeitswilligen Elemente durch Gewaltthätigkeiten an der Arbeit zu hindern versucht haben. In Deutschland ist das während der großen Streiks Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre aber durchaus nicht anders gewesen, und wenn zur Erklärung der englischen Gewaltthätigkeiten der Mangel an geeigneten dagegen anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen angeführt wird, so ist es in Deutschland mit den gesetzlichen Maßnahmen auf diesem Gebiete durchaus nicht viel besser bestellt. Durch den gegenwärtigen Wortlaut des § 153 der Gewerbeordnung wird nur mit Strafe bedroht, wer nach stattgehabter Verabredung mit anderen arbeitswilligen Arbeiter zur Einstellung der Arbeit zu nöthigen versucht. Solche Versuche können aber auch ohne Verabredung vorgenommen werden, sind es auch. Außerdem ist die Verabredung, wenn sie vorgekommen ist, außerordentlich schwer nachzuweisen. So hat sich denn der jetzige § 153 der Gewerbeordnung während der letzten großen deutschen Streiks als durchaus unzureichend herausgestellt. Die verbündeten Regierungen hatten denn auch in dem Entwurf zu der letzten Gewerbeordnungs-Novelle, die als Gesetz am 1. Juni 1891 veröffentlicht ist, eine Aenderung des § 153 vorgeschlagen. Der Reichstag hat diese jedoch nicht gebilligt. Große Arbeitsausstände haben seit dem Erlaß der letzten Gewerbeordnungs-Novelle nicht stattgefunden. Die wirtschaftliche Lage ist dazu durchaus nicht angethan, die Arbeit niederzuliegen. Es werden aber auch wieder Zeiten kommen, in denen umfangreiche Streiks in Aussicht stehen dürften. Dann wird man auch wieder in Deutschland den Mangel an geeigneten gesetzlichen Bestimmungen zur Verhinderung der Gewaltthätigkeiten beklagen. Man sollte daher bei der ersten Gelegenheit auf eine Aenderung des § 153 im Sinne des früheren Vorschlages der verbündeten Regierungen Bedacht nehmen.

Deutsches Reich. In der „Köln. Ztg.“ wird davor gewarnt, auf die geplante Börsensteuer große Erwartungen zu setzen; der Ertrag sei auf nicht mehr als fünf Millionen Mark eingeschätzt, und es werde gezweifelt, ob diese Summe in so schlechten Jahren, wie das gegenwärtige, erreicht werden könne. Einige weitere Einzelheiten theilt das gen. Blatt über die anderen Stempelsteuervorlagen mit. Es ist eine Frachtbriefstempelsteuer ausgearbeitet; von jedem Frachtbrief soll ein Stempel von 10 Pf. erhoben werden. In Frankreich sei dieselbe Steuer, obwohl sie fast sechsmal soviel beträgt, nicht als Belastung empfunden worden. Ferner wird bekanntlich eine Quittungssteuer vorgelegt werden; Beträge unter zwanzig Mark bleiben frei, höhere Summen sollen, ebenso wie die Frachtbriefe, einem Stempel von 10 Pf. unterliegen. In Frankreich wird von allen Quittungen von 10 Franken aufwärts ein Stempel von 10 Centimes erhoben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, die bestätigt, daß beabsichtigt sei, einen Stempel von 10 Pfennigen auf Frachtbriefe einzuführen, schreibt: „Da der 50-Pfennig-Postpaketverkehr frei bleibt, sollen auch die Eisenbahnfrachtpapiere so weit freigelassen werden, daß keine Prägravirung der Eisenbahnfracht gegenüber dem Postverkehr eintritt. Einer gleichen Behandlung wie die Eisenbahnfrachtpapiere sollen auch die des Schiffsverkehrs unterliegen.“

Eine Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Partei Württembergs hat nach äußerst lebhafter Debatte mit ganz überwiegender Mehrheit Entschlüsse gefaßt, die zur Deckung der notwendigen Ausgaben des Reiches eine Reichserbschafts- oder eine Reichseinkommensteuer, die die kleineren und mittleren Vermögen thunlichst frei läßt

und die leistungsfähigeren größeren Vermögen belastet, verlangen, in Bezug auf die neuen Steuerpläne der Regierung sind in den Vorkonferenzen beizubehalten, die Weinsteuer zu versetzen und der Tabakfabriksteuer nur bedingt zuzustimmen. Eine gründliche Reform des gesamten Reichssteuerwesens im Sinne größerer Selbstständigkeit der Reichsfinanzen und Ermäßigung der Schuldentilgung sei in naher Zeit dringend geboten; eine solche sei alsbald anzustreben und müßte insbesondere zur Aufhebung der Salzsteuer, zur Einführung einer Reichserbschaftssteuer, der Weinsteuern und der Luxussteuer führen. — Über 700 Weinbauern und Wein-Interessenten aus allen Weinbaubezirken Vorkonferenzen tagten am Sonntag im Rathhaus zu Riesa und nahmen nach eingehender Erörterung eine ausführlich motivirte Tagesordnung an, welche die geplante Weinsteuer als den lothringischen Weinbau höchst gefährdend bezeichnet. Die Versammlung beschloß eine Massenpetition gegen das Gesetz und beauftragte drei Mitglieder, Vorkonferenzen auf der Wiesbadener Versammlung zu vertreten.

Im Hannoverischen Spieler-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen Mevring 4½, Fährle 5, Abter 7, Seemann 4, Des 4 und Max Rosenberg 2 Jahre Gefängnis. Außerdem Alle 6 Jahre Ehrverlust; gegen Julius Rosenberg und Sußmann je 1500 Mark Geldstrafe oder 150 Tage Gefängnis. — Der Prozess wird jetzt in den Blättern aller Parteien auf eingehende Erwähnung. Einen recht beachtenswerten Vorschlag macht der conservative „Reichsbote“, indem er empfiehlt, jeden jungen Offizier beim Eintritt in die Armee ehrenpflichtig zu verpflichten, an seinem Hazardspiel teilzunehmen. Dadurch würde den militärischen Jünglingen ein Rückhalt gegen die Versuchung gegeben werden. Die Brandmarlung des Hazardspieles als eine entehrende Handlung würde die jungen Herren besser schätzen als alles Andere, da die Ehre der Pulschöcke der Armee ist. Sie würden dann auch, was ihrer wartet, wenn sie das gegebene Ehrenwort brechen. Damit wäre dem Uebel an die Wurzel gegriffen, und auch auf den Rennplätzen, wo vielfach das Spiel geübt wird, könnte es sich dann nicht mehr halten, wenn ihm das Brandmal der Ehlofigkeit aufgedrückt wäre. Mögen die Pferderennen im Interesse der Pferdezucht nöthig sein, so ist doch stark zu bezweifeln, ob das Wetten dazu nöthig ist und ob nicht die Thätigkeit einer Commission zur Vertheilung der Preise genügt; denn das Wetten ist so gut ein Spiel wie das Spiel mit Reichthümern, wo ein Reichthum mit 100 M. bewertet wird, wie es aus dem Prozess bekannt wurde. Wie ein anscheinend den reichen Volksklassen nahestehender wissender Correspondent der „Hamb. Nachr.“ mittheilt, wäre nicht bloß Hannover der Ort, wo das Hazardspiel gepflegt wird, sondern auch Berlin.

Die „Post“ meldet, Professor Schwemmer sei vom Sonnabend bis zum Montag in Friedrichsruh gewesen, um vor seiner Abreise nach Süddeutschland sich über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck zu vergewissern. Der Fürst befindet sich wohl. In den letzten Tagen habe er an einer kleinen Magen-Indisposition gelitten, die aber bei der Abreise Schwemmer's gehoben gewesen sei.

Bei der in Aussicht genommenen Verdoppelung der Börsen-Umsatzsteuer soll, wie die „Post“ erzählt, eine gewisse Erleichterung für die Reports, sowie für die Vermittlungsgeschäfte der Provinzial-Bankiers Platz greifen. Die Quittungssteuer soll 10 Pfennige betragen und für Quittungen über 20 Mark und, wenn möglich, auch für Checks und Giro-Anweisungen erhoben werden.

Brasilien. Zur Lage in Brasilien liegen heute bemerkenswerthe Nachrichten vor. Dem „Standard“ wird aus New-York gemeldet, daß für Rechnung der brasilianischen Regierung zehn Schiffe angekauft worden sind und daß Verhandlungen über den Ankauf weiterer Schiffe schweben. Es

werde vermutet, daß die Schiffe in vierzehn Tagen abgehen werden. Der „Times“ wird aus Rio de Janeiro vom 27. Oktober über Galveston gemeldet, daß die aufständischen täglich Nicherov, Santa Cruz und Sao Joao beschicken. Nicherov soll stark gelitten haben. Die provisorische Regierung, welche festen Fuß gefaßt habe, organisire eine Armee und habe acht Geschütze sowie 1500 Gewehre von Montevideo durch den Dampfer „Republica“ erhalten. Admiral Welles besolde seine Mannschaften regelmäßig; die Zahl derselben auf den Schiffen betrage 1500 gegen 5000 Mann regulärer Truppen unter dem Befehl Pezotos in Rio de Janeiro und 1500 Mann Miliz in Nicherov. Der Rücktritt des brasilianischen Ministers des Auswärtigen Carvalho wird der Ernennung des Arztes Barrata zum Richter des höchsten Gerichtshofes zugesprochen. Vierzig Personen von der Besatzung des aufständischen Schiffes „Uranus“ wurden durch das Feuer der Batterien getödtet, als es Rio de Janeiro am 15. October verließ. Der Dampfer „Republica“ rampte mit seinem Sporn ein Transportschiff, welches 1100 Mann von Rio de Janeiro nach Santos bringen sollte. 500 Personen haben hierbei den Tod in den Wellen gefunden. — Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus New-York sind dort für Rechnung der brasilianischen Regierung sechs amerikanische Schiffe angekauft worden, nämlich: „El Rio“, „Advance“, „Finance“, „Alliance“, „Securance“ und „Vigilance“. Die brasilianische Regierung habe bereits drei Millionen Dollars für die Schiffe und ihre Ausrüstung bezahlt.

Amerika. Mit 43 gegen 32 Stimmen hat, wie schon gemeldet, der Senat in Washington am Montag den Antrag auf Abschaffung des Gesetzes über den Ankauf von Silber angenommen. Die Ver. Staaten verdanken dieses Ergebnis ausschließlich der unbeugbaren Festigkeit ihres Präsidenten. Selbst die entschiedensten Gegner des Silberzwangs im Senate wie in der Regierung hatten bereits begonnen, müde zu werden und sich zu Compromissen mit den Silbermännern geneigt zu zeigen; nur Cleveland bestand fest auf der bedingungslosen Aufhebung des verberblichen Gesetzes. Die Reform der übermäßig hohen Tariffsätze der Mc. Kinley-Bill wird der nächste Schritt auf dem Wege zur Heilung der geschäftlichen Krisen sein, den Präsident Cleveland in Ausführung seines Programms thun wird; der Entwurf des neuen Tariffs soll bereits ausgearbeitet sein. Dieser Schritt wird namentlich auch für die deutsche Industrie mit ihrer ehemals so blühenden Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten nicht ohne günstige Folgen bleiben, wenn auch die Herabsetzung der Tarife in erster Linie nicht für die Fabrikate, sondern für die Rohstoffe in Aussicht genommen ist. — Während der entscheidenden Sitzung am Montag bot der Senat ein sehr bewegtes Bild. Die Galerien waren überfüllt. Im Saale waren alle Sitze besetzt, auf den Bänken längs der Wände hatten zahlreiche Mitglieder des Repräsentantenhauses Platz genommen. Die Redner trugen einen besonders leidenschaftlichen Charakter. Die demokratischen Redner gaben ihrem Schmerz Ausdruck über den Abfall einiger ihrer Parteigenossen, der die Niederlage ermöglichte. Die Anhänger des Silbers erklärten, die Aufhebung der Shermanbill würde für die Silber erzeugenden Staaten Verfall und Verwüstung bedeuten. Nachdem das Resultat der Abstimmung bekannt gegeben war, beantragte Vorbes in triumphirendem Tone die Vertagung bis Dienstag Mittag. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben. — Der Staatssekretär Creswell erklärte die Blättermeldung für unbegründet, daß die Vereinigten Staaten einen Vertrag mit Brasilien abgeschlossen hätten, durch welchen sie sich verpflichteten, die brasilianische Regierung im Falle eines auf die Wiederherstellung der Monarchie gerichteten Staatsstreiches zu unterstützen.

Derftliches und Sächfifches.

Niefa, 2. November 1893.

Während feit Einführung der obligatorifchen Fleifchbefchau in unferer Stadt im Monat Juni 481, im Juli 590, im Auguft 580 und im September 524 Thiere gefchlachtet find, erweist fich der Monat October, welcher von feinen beiden nächften Nachfolgern gewiß noch übertroffen wird, als der ftärkfte. Es find im Laufe deffelben gefchlachtet worden 665 Thiere und zwar: 77 Rinder (15 Bullen, 2 Ochfen, 52 Kühe und 8 Kalben), 181 Schweine, 142 Kälber, 253 Schafe, 5 Ziegen und 7 Pferde. Von auswärts wurden eingeführt, 118 halbe Kalonier, 4 Küberviertel, 3 Pferderviertel und 390 kg Rofffleifch- und Wurstwaren. Von dem hier gefchlachteten Vieh mußten dem Verfehr gänzlich entzogen werden: 1 Kind, 1 Schwein und 1 Ziegenbock, fämmtlich wegen generalifirter Tuberkuloje. An einzelnen Organen wurden vernichtet bei Rindern: 9 Lungen (wegen Tuberkuloje), 2 Nebennieren (wegen Tuberkuloje), 1 wegen Absceffen); bei Schweinen: 8 Lungen (wegen Tuberkuloje), 5 Nebennieren (wegen Tuberkuloje), 2 wegen Schinococcen, 2 Mittel (wegen Tuberkuloje); bei Schafen: 12 Lungen (wegen Tuberkuloje, 11 wegen Schinococcen), 6 Nebennieren (wegen Schinococcen); bei Kälbern: 1 Leber (wegen Absceffen).

Der zufolge feiner vormaligen Amtirung hierfelbst wohl bekannte Herr Oberamtsrichter Schaufier in Großenhain feierte geftern fein 25jähriges Jubiläum als Staatsdiener.

Wetterregeln für November. Nach der Allerheil'gen (1.) Weiff kommt der Winter geweiß; wenn er dann nicht kommen mag, dauer't bis zum Martinstag (11.). — Allerheiligen bringt Sommer für alte Weiber; er ist des Sommers letzter Vertreter. — Zu Allerheiligen Reis, zu Weihnachten weiß und feiß. — Ist am Allerheiligen der Buchenspan (ober auch der Birfenspan) trocken, müffen wir im Winter hinter dem Ofen heßen; ist aber der Span naß und nicht leicht, fo wird der Winter statt trocken feucht. — Sankt Martin (11.) weiß nichts mehr von heiß. — Sankt Martin fezt sich schon mit Dank am wärmern Ofen auf die Bank. — Wenn die Gänse zu Martini auf dem Eife fehen, müffen fie zu Weihnachten im Roße geh'n. — An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Der Martinsommer währt drei Tage und ein Biöchen. — Schafft Katharina (25.) vor Groß sich Schuß, fo waret man lange draußen im Schmutz. — Katharinenwetter, Bladwinter. — Andreasfchnee (30.) thut dem Rorne weh. — Fällt der erste Schnee in den Dreck, bleib't der ganze Winter ein Weß. — Nach Halb ist der 8. November ein kritischer Tag zweiter, der 23. November ein folcher erster Ordnung.

Die dießjährige Vftagscollekte des ersten Vftages hat in Sachfen über 16 500 Mark ergeben, wovon 27 Anhalten und Vereine der inneren Miffion unterfützt worden find. — Die fächfifche Hauptbibelgefelfchaft hat im verfloffenen Vereinsjahr 33 322 heilige Schriften, nämlich 25 802 ganze Bibeln, 7070 kleine Testamente, 420 Pfalter u. abgegeben. Die Niercollekte brachte 14 400 Mark.

Mit dem geftrigen 1. November hat die Schonzeit für Krebfe begonnen und diefe dauert bis mit dem 31. Mai 1894. Während dieser Zeit dürfen in fließenden Gewässern Krebfe überhaupt nicht gefangen werden und auch die aus gefloffenen Gewässern herrührenden dürfen weder feilgeboten noch verkauft werden. Es wäre sehr zu wünfchen, daß diefe Befimmung recht genau eingehalten würde, da ohnehin namentlich innerhalb des letzten Jahrzehnts der frühere Krebsvorkommnis nicht bloß in allen fächfifchen Bächen, Flüssen und Teichen, fondern auch in der Oder, Spree u. infolge der Krebsepest gewaltig abgenommen hat, und die Wiederbevölkerung verödeter Gewässer mit Krebfen infoweit fchwierig ist, als der Krebs zum Wachsen ungleich längerer Zeit bedarf, als z. B. der Fiftich. Ein mittlerer Speisekrebis ist in der Regel wenigstens 6 bis 8 Jahre alt, und besonders große Exemplare haben fets ein Alter von 15 bis 20 Jahren. Indeffen ist eine Wiederbefegung dadurch möglich, daß man kleinere Krebfe, (fogenannte Krebbedut) laßt und ausfezt. Deutschland vermag feinen Bedarf an Krebfen schon feit längerer Zeit auch nicht zur kleinen Hälfte zu decken und ist hauptfächlich auf Galizien und Rußland angewiefen.

Stauchig. Bei der am Sonnabend in Staucha abgehaltenen Treibjagd wurden 305 Hasen erlegt, ergiebiger noch war die Jagd in Niffattel-Progen, die 365 Stück ergab. **Dresden.** Das Vergehen, dessen Gradnauer beschuldigt ist, scheint übrigens ein besonders fchweres zu fein, da die Unterfuchung von dem Gericht der III. Division auf das Korpsgericht übergegangen ist, fo daß nicht Erzfeldzeugmarfchall Prinz Georg der zünftige Gerichtsherr ist. Die liberale „B. V. Ztg.“ fchreibt über die Verhaftung: Daß die Behörde ausfchließlich einkreitet, um der Verföhrung des Heeres durch focialiftifche Zerföhren und Aufbegehren entgegenzutreten, wird man nur gerechtfertigt finden. Wird man endlich einfehen, daß es, wie Bismarck fagte, Keuten gegenüber, die fich außerhalb des Befehles und der staatlichen Ordnung stellen, keine andere Waffe als Ausnahmegefetze giebt?

Ans dem oberen Elbthale, 1. November. Wohl feit langen Jahren ist eine derartige Obfteinfuhr von Böhmen nach Deutschland wie in diesem Herbst nicht dagewesen. Die Zahl der Obftzillen ist weit über Hundert und nebenbei fuhren auch die Dampfschiffe große Quantitäten noch frischer Pfäunen zc. mit ein, welche meist für die hiesigen Elbstädte und Dresden bestimmt find.

Annaberg, 1. November. Am kommenden Sonntag Vormittag wird das Adam-Nico-Denkmal enthüllt. — Heute früh, bei einem Thermometerstand von + 1 Grad Celsius, ist hier Schneefall eingetreten, der den Vormittag hindurch anhält. Auf dem Erdboden vermag fich die weiße Decke nur schwer zu halten, dahingegen erinnern Dächer, Bäume

und Sträucher bereits an eine vollständige Winterlandschaft. Von Oberwiefenthal wurde bekanntlich schon vor mehreren Tagen Schneefall gemeldet.

Chemnitz. Als am Mittwoch Nachmittag der 42 Jahre alte Schieferdeckergehilfe Steyer vom Dachfenster des Hauses Bfchopauerstraße 40 aus das Dach besteigen wollte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte aus dem 2. Stockwerk auf den Plattenfußweg herab. Der Bedauernswerte hat außer verschiedenen Gesichtsverletzungen einen komplizierten Bruch des rechten Oberarmes erlitten.

Chemnitz. Sonntag, den 5. November, Vormittag 1/2 11 Uhr findet im hiesigen Börfsaale die dießjährige Jahresversammlung der fächfifchen Mitglieder des Vereins für wiffenschaftliche Pädagogik statt, zu der auch Freunde der wiffenschaftlichen Pädagogik auf Herbartfcher Grundlage willkommen find.

Chemnitz. Daß das Rad ein gutes Mittel zur Verdauung ist, dürfte Vielen bekannt fein, weniger aber, daß es unter Umständen auch einen Strafprozeß nach sich ziehen und empfindlich geföhnt werden kann. Der 1874 geborene und bisher noch unbeftrafte Bergarbeiter Hermann Richard Diege aus Kirchberg bei Zugau hat diese Erfahrung an sich selbst gemacht und er wird fich in Zukunft gewiß hüten, einmal wieder zur unrechten Zeit zu lachen und in die Hände zu flatschen. Der Sachverhalt war folgender. Diege befand fich am Abend des 22. Mai dieses Jahres mit seinem Bruder im Gosthaus zu Zugau zur Tanzmusik. Sein Bruder machte fich mit Anderen daselbst der Beleidigung und des Widerftandes gegen den dienfthabenden Schuttmann fchuldig. Letzterer wollte zur Arrestur der renitenten Tanzgäfte verföhren, fand aber hierzu bei den Anwesenden keine genügende Unterfützung und mußte daher davon abfehen, fein Vorhaben auszuführen. Dies „figelte“ den heutigen Angeklagten Diege fo sehr, daß er darüber lebhaft lachte und in die Hände flatschte. Hierin wurde eine grobe Verhöhnung des betreffenden Schuttmanns erblickt und Diege erhielt vom Schöffengerichte zu Stollberg 4 Wochen Haft zuertheilt. Die hiergegen eingewendete Berufung wurde verworfen.

Klingenthal, 1. November. Die hiesige Muffi- und Induftriefchule feiert heute ihr fünfzigjähriges Beftehen. Die Schule wurde am 1. November 1843 mit 60 Schülern und wöchentlich acht Unterrichtsstunden eröffnet; gegenwärtig befehen gegen 160 Schüler die Schule, welche wöchentlich 70 Unterrichtsstunden ertheilt. Die Beihilfe der königlichen fächfifchen Staatsregierung belief fich anfänglich auf jährlich 100 Thaler, heute beträgt dieselbe 2500 Mark per Jahr.

Veitnig, 31. October. Der Stabs- und Chef-Arzt des hiesigen Garnifonlazarethes Dr. Raether hat an den Stadtrath eine Eingabe gerichtet, in welcher er darlegt, daß das jezt vorhandene Lazareth den an dasselbe zu stellenden Anforderungen nicht mehr genüge, und bittet, die Erbauung eines neuen Garnifonlazarethes ins Auge zu faffen. Die beiden hiesigen fächfifchen Kollegien haben fich im Princip mit der Erbauung eines neuen Garnifonlazarethes einverstanden erklärt.

Coswig, 1. November. Ein fchwerer Unglücksfall hat fich am Sonntag in einem hiesigen dem Fuhrwerksbefitzer Deubne gehörigen Steinbruche zugetragen. Der Arbeiter Feld — verheiratet und Vater von 5 Kindern — hatte einen Sprengkugeln gelagt und ging, da der Schuß nicht entladen wollte, nach dem Sprengboden hin, um fich von der Ursache der Verzögerung zu unterrichten. Währenddem entlud fich der Schuß und der Mann wurde durch das umherfliegende Gestein furchtbar zugerichtet. Nach Anlegung der ersten Verbände wurde der Verunglückte im Krankenhause zu Göltz bei Weiffen untergebracht.

Vom Bogtlande. Daß in vielen Orten unseres arbeitfamen Bogtlandes die Sozialdemokratie noch wenig oder gar keinen Anhang hat, beweifen jezt wieder die Resultate von der letzten Landtagswahl aus mehreren ländlichen Ort-fchaften. So find trotz der von focialdemokratischer Seite arg geföhrteten Agitation gar keine focialdemokratischen Stimmen abgegeben worden in Bernsdorf, Jöhersgrün, Bergen, Trieb, Reudorf, Siebichfür und anderen Orten. Sämmtliche Orte haben nur für den gemeinsamen Kandidaten der Ordnungsparteien, Herrn Stadtrath Kramer in Kirchberg gestimmt. Es ist dies ein lautes Zeugnis von der Gefinnungsfähigkeit der bogtländifchen Landbewohner.

Delsnig t. Bogt., 1. Novbr. Gegenwärtig taucht im Bogtlande wieder einmal fast allerorten falsches Geld auf; in Delsnig wurden an einem Tage zwei falsche preußifche Thaler (Jahreszahl 1861, bez. 1870) angehalten. — Als am Sonntag in Görtzig ein 17 Jahre alter Autosbrüdersohn eine gefüllte Gemehrpattrose in die Hand nahm, explodirte plötzlich das Geföhß und die Ladung drang dem jungen Manne in das linke Auge. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dasselbe völlig zerföhrt.

Groißsch, 31. October. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete fich in der Nacht vom 27. zum 28. October im Dorfe Kößfch bei Josenkau. Der dortige Nachtwächter Blumentritt sollte ein folliktrales Pferd des Gutsbesizers Sch. zum Thierarzt nach Pözu bringen. Kurz vor dem Dorfe ist er jedoch mit dem Thiere, auf dem er ritt, geföhrt. Der Fellagenwerte wurde unter dem im Straßengraben liegenden verendeten Pferde todt hervorgezogen.

Leipzig, 31. October. Die geftern abgehaltene General-versammlung der Dünge-Export-Actien-Gefelfchaft hat die Erhöhung des Actienkapitals von 600 000 auf 1 200 000 M. angenommen, da die Erweiterung der Anlagen als eine Nothwendigkeit erkannt wurde. Freilich ist durch diesen Beschluß die geplante Vergrößerung noch keineswegs geföhert, da noch einige Hindernisse zu beseitigen find. Die Grubenräumung, wie sie früher gehandhabt wurde, war mit fo vielen Unannehmlichkeiten verbunden, daß sich die Hausbesitzer vor etwa 20 Jahren verbanden, um diese Dünge-Export-Actien-Gefelfchaft zu begründen. Der Rath kam dem Unternehmen infoweit entgegen, als er ihm die alleinige Räumung der

Gruben zugefandt. Nun hat aber das Reichsgericht in einem deswegen entstandenen Prozeße entschieden, daß diese Art der Monopolifirung mit der Gewerbeordnung im Widerfpruche stehe. Infolgedessen machte fich ein neues Uebereinkommen mit der Stadt auf einer neuen Grundlage nöthig. Man geht darin davon aus, daß die Stadtgemeinde zur Grubenräumung verpflichtet ist und die Gefelfchaft mit deren Ausführung beauftragt. Man will aber die Gefelfchaft höhere Geböhren für die Räumung beanspruchen, welcher Forderung fich nicht nur verschiedene Hausbesitzer, sondern auch mehrere Stadtverordnete widersetzen. Diese Widerfprüche müffen erst beseitigt werden, ehe die Erweiterung vorgenommen werden kann, weil sonst an eine genügende Verzinsung nicht zu denken ist. Da auch der Anlage eines Sammelbeckens in der Nähe von Köckmarzdorf und dem Bane einer Einföhre von Seiten der Nachbarn widerfprochen worden ist, fo hat die Gefelfchaft auf ihre Kosten eine Commission, der fich auch die Widerfprecher angeschlossen haben, nach Augsburg gefandt, wo schon eine derartige Anlage befeht. Dort soll fich durchaus kein Nachtheil zeigen, und es ficht zu erwarten, daß deshalb auch der hiesigen Anlage die Genehmigung ertheilt wird. Dann erst kann der Beschluß der Kapitalerhöhung und der Vergrößerung der Einrichtung in Kraft treten.

Schneidemühl, 1. November. Die „Pofener Ztg.“ meldet aus Schneidemühl: Die Quellen des artefifchen Brunnens sind wieder aufgebrochen. Ein starker Wasserstrahl führt Schlamm und Sandmassen mit. Der Brunnenfchachter Beyr wurde aus Berlin telegraphifch berufen.

Vermifches.

Schluf der Weltausstellung, Chicago, 31. Octbr. Die Weltausstellung wurde geftern Morgen, während die Flaggen auf Halbmast gehißt wurden, geföhloffen. Alle geplanten Feste unterblieben wegen Garffon's Ermordung. Die Zahl der bezahlenden Befucher der Ausstellung überstieg zwanzig Millionen. Alle Kosten wurden gedeckt. Die Inhaber der Antheilscheine erhalten aber nur 10—15 Procent. Die Antheile würden zweifellos ganz ausgezahlt worden fein, wenn die allgemeine Geföhäftslage nicht eine fo fchlechte geworden wäre. Da aber die Antheilschein-Inhaber keine Aüderhaltung erwarteten, wird die Ausstellung als ein Erfolg angesehen. Chicago trug 10 Millionen Dollar bei, ist also der Hauptinhaber von Antheilscheinen.

Nicht Münchhausen, fondern die Müncher „N. N.“ erzählen aus Effenbach: Vergangene Woche gewahrte eine Bauersfrau aus der Umgegend zu ihrer großen Freude einen schlafenden Hasen auf dem Felde. Schnell entziffen nahm sie ihr Taschentuch, in dessen einem Knoten sich eine Baarfumme von 200 M. befand, band dem Hasen die Münze zusammen und ließ ihn in ihrem Armfroh verschwinden. Doch nicht allzu lange sollte fich die Frau ihrer Beute erfreuen, denn mit einem Sage sprang der Vierfüßler aus feinem Versteck hervor und mit dem Gelde davon. Bis jezt konnte man des Hasens nicht habhaft werden und die Sache wird auch noch ein gerichtliches Nachfpiel haben, da der betreffende Jagdpächter von dem Vorfall Kenntniß erhalten hat.

Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 2. November 1893.

* **Weiffen.** Bei der heute stattgefundenen Landtagswahl erhielt Bürgermeifter Müller-Mogweim (con.) 1842 Stimmen, Kaufmann Hofmann-Weiffen (Ref.) 1331 Stimmen. Müller ist somit gewählt!

† **Berlin.** Gegenüber Meldungen in englischen Blättern von gemeinsamen, deutsch-österreichifchen Manövern im Jahre 1894 wird von durchaus zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß zwischen Kaiser Wilhelm und Erzherzog Albrecht Uebereinkommen getroffen worden find, wonach im naechsten Jahre ein großes deutsches Manöver nach dem Muster der ungarifchen stattfinden soll, damit dem Kaiser Franz Jofeph Gelegenheit gegeben werde, eine Probe von der Organifation und Schlagfertigkeit des deutschen Heeres zu fehen.

† **Hannover.** In dem Spielertrozeß wurde v. Weverfina, Jähre alt und Vater von je 4 Jöhren, Seemann und Pöz zu je 2 Jöhren Gefängnis, alle übrige außer dem zu je 3000 M. Geldstrafe und 5 Jöhren Sperrenftrif, Julius Hoenberg zu 750 M. und Zugmann zu 1000 M. Geldstrafe verurtheilt; Max Hoenberg freigesprochen.

† **Wien.** Der Statthalter von Böhmen, Graf Thun, ist in Angelegenheiten der Cabinetsbindung an das kaiserliche Hoflager in Pest berufen worden.

† **Pest.** Der Kaiser fehrt bereits am 6. November nach Wien zurück, um die Lösung der Cabinetstrife möglichft schnell herbeizuföhren.

† **Paris.** Ungehöriges Aufsehen macht der Artikel eines hawainifchen Blattes, der die lächerliche Aufforderung enthält, die Uebertreffe des Generals Arifideli zu unterfuchen, weil die Vermuthung vorliege, daß dieser ebenfo wie Chanzy Stobeleff und jezt Gurko, durch Deutsche vergiftet worden sei. Erste Blätter enthalten jezt der Befprechung dieser abenteuerlichen Behauptung. — Die Abendblätter conftatiren mit Befriedigung, daß das ruffifche Mittelgefchwader um zwei Kreuzer vermehrt werde und jederzeit bereit fei, für Frankreich gegen die andringende Poiffit in Marotto zu reagieren. — Nächsten Sonntag wird Präfident Carnot zur Einweihung eines Kriegerdenkmals in Waffigny entreefen und nach dreifündigem Aufenthalt wieder nach Paris zurückfehren. — Es geht das Gerücht, daß Spanien dem franco-ruffifchen Bündnis beitreten werde. In der nächften Zeit folle diefer Beitritt durch den Besuch der vereinigten franco-ruffifchen Flotte in einem fpanifchen Hafen befeiegelt werden.

† **London.** Der „Times“ wird aus Port Capat telegraphifch, daß die Matatele nach mehreren Verfehen verpöntig geföhloffen und getreut worden find. Wedgulla ist fchäftig und wird durch die Streckmäße der Chartered-Company verfolgt. Die Hauptftadt Bulinogo wurde von

der Truppencompagnie befehlt. Die Engländer erlitten keine ernsthaften Verluste. Der frühere Justizminister Belimirovic einer der reichsten Bürger der Stadt, ist gestern früh plötzlich verstorben...

Marktberichte.

Riesa, 1. November. Butter 1 Kilo RM. 2.40 bis 2.52. Käse per Schd. RM. 2.40. Eier per Schd. RM. 3.90 bis 4.00. Kartoffeln per Ctr. RM. 2.00 bis 2.10. Krautblätter per Schd. RM. 3.00 bis 3.10...

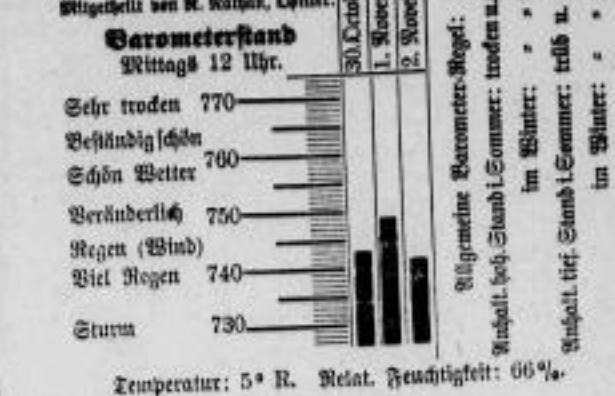
Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Lübers. Hamburg, 1. November 1893. Der Consum hat in letzter Woche etwas zugenommen bei überwiegendem Angebote. Tendenz: matt.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 2. November. Weizen loco M. 141.00, April M. 152.50. Roggen loco M. 125.00, November-December M. 126.00. Spiritus loco M. 33.40, November-December M. 32.00...

Meteorologisches.



Wasserstände.

Table with columns for location (Moldau, Iser, Eger, Elbe) and date (November 1st and 2nd). Shows water levels and changes.

H. Meise, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes. Dresden, 2. November 1893.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Table listing various securities and their prices, including Reichsanleihe, Preuss. Conjols, and various bonds.

Table listing exchange rates and prices for various commodities like gold, silver, and different types of flour.

Coupon-Einlösung. Wechseldiscount.

Table showing coupon redemption and exchange discount rates for various banks and locations.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Verträge.

Ella.

Bitte Brief mit Adresse unter bekannten Buchstaben, Zahl und Postamt. Das Raubbrechen in meinen Wiesen ist bei Pfändung unterlag. Das Raubbrechen in und außerhalb des sog. Baumgartens auf Rittergut Bobersen ist bei Strafe verboten...

Wilhelm Spengler, Wilhelmstr. 6, Hotel Kaiserhof. empfiehlt sein Lager von Wislawa-Strassenbesen, Stiefel von 90 Pfg. an...

Julius Höhne, internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E. empfiehlt das Vorzüglichste in Drillmaschinen, Saxonia prima, einziehbarste Drillmaschine...

Ein Mansarden-Wohnung zu vermieten. Zwei anständige Herren können Kost und Logis erhalten in der Nähe des Bahnhofs. Ein fr. Logis, Küche, Kammer, Küche und Zubehör...

60000 Mark sind Ende des Jahres im Ganzen oder getheilt gegen gute Hypothek auf Stadt- und Landgrundstücke durch mich anzulegen bei J. Hickmann...

Braunkohlen. Prima böhmische Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billiger als Schiffs Riesa. A. G. Hering.

Sandsteinabfälle, schöne große Stücke, zu Bauzwecken, besonders zu Gärten sehr gut passend...

200 Stück feinerne Stammklastern und 70 Stk. Stodklastern hat zu verkaufen Gutsbezirk Geisendorf bei Station Petershain R.M.

Schöpjenfleisch, das Pfd. 45 und 50 Pfg. im Ganzen billiger, verkauft H. Schmidtgen. Auch ist bei Dögen ein Schaf mit Lamm zu verkaufen.

Eine Oberkufe ist zu vermieten
Gröba Nr. 18.

Reinheitsfelle
verkauft **Felix Weidenbach.**
Schönes Deckreißig
ist angekommen **Felix Weidenbach.**

Futter-Schwingen
empfehlen zu billigen Preisen das Kochwaaren-
geschäft **J. Rudolph, Schulstr. 3.**

Wasserdichte Pferddecken
sehr praktisch, sowie **wollene** in allen Quali-
täten billigst bei
Adolf Richter, Hauptstraße.

Schablonen für Maurer sind in
den neuesten Mustern
eingetroffen bei **S. Striegler, Hauptstr.**

Holzschuhe
vom einfachsten bis zum elegantesten, für
Fleischer, Gerber und Brauer extra hoch.
Holzpanzern in allen Sorten.
Filzschuhe und Filzpanzern,
sowie alle Sorten Sammet-, Plüsch- und Cord-
panzern, nur gute dauerhafte Waare, empfiehlt
billigst **Wilhelm Spengler,**
Wilhelmstr. 6, vis-à-vis Hotel Kaiserhof.

Universal-Öl
(nicht explodierendes Petroleum),
welches bei geringem Verbrauch eine außer-
ordentlich starke Leuchtkraft entwickelt und frei
von dem lästigen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt
billigst **Ottomar Parfisch, Wettinerstr.**
NB. Blechflaschen von 10 Pfd. Inhalt
an aufwärts liefern frei ins Haus.

Jeder Husten wird durch **Helden's**
Katarrhpastillen
in kurzer Zeit radikal be-
seitigt. Beutel 35 Pfg. in Riesa bei
Paul Roschel.

Alte Krampfaderngeschwüre,
langjährige Heiden, veraltete Geschlechtsleiden,
heilt brüchlich sicher, schmerzlos und billig ohne
Beaufsichtigung unter schriftlicher Garantie. Un-
erreicht. 23jährige Praxis.
Fr. Jekel, Breslau, Neubrückstr. 3.

Gegen Husten
und alle entzündlichen Krankheiten der Schleim-
häute ist das beste und wohlgeschmeckteste Rin-
dungsmittel der **Thüringische Kräuter-
Sonnig** von **J. D. Kaufmann, Halle**
a. S. Zu haben in Flaschen à 1 Mark
und als Pflaster à 20 und 30 Pfg. bei
A. B. Hennicke in Riesa.

Werner's
Wacholder-Malz
ist bei jedem Husten und speziell bei **Reuch-**
husten als vorzügliches **Hinderungsmittel** und
Nährmittel zu empfehlen.
Niederlage bei **Ottomar Bartsch.**

Rademanns
Nicht unge-
wöhnlich.
Man gebe es
allen schwachen
Kindern.
Kindermehl
Zeugnis!
Mit diesem Mehl habe ich in letzter
Zeit viele Befehle angeheilt und es er-
weist: 1) als Zusatz zu Milch für
Säuglinge; 2) als allseitiges Material
zur Herstellung von Suppen für jedwede
Kinder. Von den Ergebnissen bin ich so
gut zufrieden, daß ich die Angabe von
Wiederholungen zur Zeugnisnahme
jetzt ganz lassen Ihre Zufriedenheit er-
setzt und bei Tausenden größerer
Kinder von verschiedenen Mütterchen noch
Ihre Dankbarkeit bewende. Geh-
achtungsvoll Hr. ergebener
Dr. **Ullrich**
Professor u. Director d. **Inst. für**
Med. u. Pharm. in **Halle**,
Wohlf. 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl ist in **L. Apo-**
thek, Trög. u. Colonialwaarenhandl.
à **1.20** r. **Fl. zu hab.**

Rademanns Kindermehl ist in **L. Apo-**
thek, Trög. u. Colonialwaarenhandl.
à **1.20** r. **Fl. zu hab.**

Rademanns Kindermehl ist in **L. Apo-**
thek, Trög. u. Colonialwaarenhandl.
à **1.20** r. **Fl. zu hab.**

Rademanns Kindermehl ist in **L. Apo-**
thek, Trög. u. Colonialwaarenhandl.
à **1.20** r. **Fl. zu hab.**

Rademanns Kindermehl ist in **L. Apo-**
thek, Trög. u. Colonialwaarenhandl.
à **1.20** r. **Fl. zu hab.**

Rademanns Kindermehl ist in **L. Apo-**
thek, Trög. u. Colonialwaarenhandl.
à **1.20** r. **Fl. zu hab.**

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa und Umgegend.
Sonntag, den 5. November, Nachmittags 3 Uhr Versammlung im Vereins-
local **Hotel Kronprinz.** Der Vorstand.

Heinrich's Restaurant.
Sonntag und Montag, den 5. und 6. November
Kirchweihfest.
Empfehle an beiden Tagen **blv. warme und kalte Speisen, Kaffee und Kuchen,**
fl. Weine u. Biere. Dazu ladet ein geehrtes Publikum freundlichst ein **Ernst Heinrich.**

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 5. November a. c.
von 4 Uhr an
grosser Jugendball,
wogu ergebenst einladet **W. Große.**

Achtung!
Sonnabend kommt wieder ein Transport sehr
schöner fetter **Hammel** zum Verkauf. Um schnell zu
räumen verkaufe ich das Pfd. zu 40 Pfg. (jedes Stück).
Auch **fl. Wastochsenfleisch** empfiehlt
R. Jäger, Bleichernstr. Kollasienstr.

Achtung!
Junges zartes **Hammelfleisch,** das Pfd. 45 Pfg.
empfehlen in jedem Stück täglich **Robert Müller, Schloßstr.**

Achtung!
Schönes junges fettes **Schöpfenfleisch** Pfd. 45 und 50 Pfg., **Talg** 40 Pfg. empfehlen
W. Schneider, Niederlagstraße.
C. Kießig, Parkstraße.

Achtung!
Der Verkauf der aus dem **Schlag'schen Ausverkauf** noch ver-
bliebenen Waaren findet noch wie vor zu bedeutend herabgesetzten Preisen bis auf
Weiteres statt.
V. Schlag.

J. Rudolph, Nordmacherstr.,
Riesa, Schulstraße 3,
empfehlen sein größtes Lager von **Nordwaaren** zu den allerbilligsten Preisen.

Musik-Instrumente.
Symphonion, Polypion, Monophon, Serophon, Dolcine, Piccolo-
Monophon, Trommelpiccolo, Harmoniette, Ariston, Ariosa,
Geflison etc.
Universal- Billigste Preise.
la. Qualitäten u. Accordeons Kräftiger Ton.
Mundharmonika, Flöten, Pfeifen, Accordzithern, Saiten für
Violine und Zither, Stimmgabeln und Pfeifen, Spieldosen zum
Tuchen und mit Jernring, etc. etc.
empfehlen in größter Auswahl zu anerkannt billigen Preisen
J. Wildner, Riesa,
Kaiser-Wilhelmplatz 10.

Plüsch-Jackettes.
Hochfeine anschl. Jackettes, in schwarz, braun, grün.
Moderne Capes,
sehr kleidsame Formen.
Wintermäntel.
Radmäntel.
Kindermäntel
in grossartiger Auswahl und aussergewöhnlich billigen Preisen.
Besondere Vortheile:
Lauter schöne, neue Sachen, vorzügliche Schnitte, sowie sämtliche
vorkommende Grössen, denn auch die stärkste Dame findet jederzeit
etwas vorrätig.
Streng feste Preise.
W. Fleischhauer, Riesa.

Hammel-Auction
in **Schweta bei Mügeln**
Donnerstag, den 9. November 1893, Nachmittags 2 Uhr.

Rohlenkasten
vom Einfachsten bis zum Elegantesten,
Rohlenkessel von 25 Pfg. an,
Feuergeräte,
Ofenvorhänger,
Ofenschirme,
Ascheimer.
Große Auswahl. * Billige Preise.
Ernst Weber, Klempnerstr.
Außenbleche von 50 Pfg. an b. Ob.

Rechte Gummiunterlagen
sind stets vorrätig in der **Strumpfwaaren-**
handlung von **Franz Widmer.**

Sauerkraut
empfiehlt billigst **Max Bergmann, Hauptstr.**
Neue Voll-Seringe,
feinster Fisch, empfiehlt in **Sachsen** und **Ein-**
zelnen billigst **Ferd. Bergmann.**

Petroleum,
Ba. Qualität, empfiehlt bei **Ballen** und **ein-**
zelnen zu billigsten Preisen **Ferd. Bergmann.**

Ernst Schäfer, Albertpl.
empfehlen
Neue getrock. **Apfelkosen** Pfd. M. —,80
neue ital. **Prinellen** — —,55
neue getr. **Steinpilze** — — 1,10
neue getr. **Morcheln** — — 3,00
neuen **Ural-Caviar** — — 3,00
russ. **Zuckerhüten** — — 1,60
1890er Sardellen — — —,80
fl. Capern — — 1,10
Perlsiebelen — — —,80
russ. **Sardinen** — — —,24
do. 5 — — 1,00
Brislinge — — —,12
do. 10 — — 1,00
Viebig's Fleisch-Extract B. — — 1,15
Toppelbische — — 2,15
Cesardinen und **Kronenhawern.**

Ernst Schäfer, Albertplatz
empfehlen
feinste Weizenmehle
aus der **Königl. Mühle zu Blauen**
ff. weissen gem. Zucker
pro Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. W. 2,90.
Kaffee pro Pfd. von 22 Pfg. an,
Corinthen pro Pfd. von 24 Pfg. an, bei
5 Pfd. billiger.
Kompenszucker, Staubzucker, Vanille-
zucker, Sultanica, Mandeln,
Citronen, sowie **jämmtliche Gewürze,**
allerfeinste
Süßrahm-Margarine,
beste Marke **FF**
pro Pfd. 75 Pfg., 10 Pfd. M. 7,40.
Stets
frische Stückhefen.

Gasthof Senda.
Sonntag, den 5. und Montag, den
6. Nov. großes **Kirchweihfest.** Sonntag
Ball von 4 Uhr an, **Montag Tanz-**
muff. Empfehle an beiden Tagen eine sehr
reichhaltige Speisenkarte in warmen und kal-
ten Speisen, Kaffee und Kuchen, fl. Weine
und Biere. Ein geehrtes Publikum von Stadt
und Land hierzu freundlichst einladend, zeichnet
hochachtungsvoll **A. Schmieder.**
* NB. **Freitag vorher Schlachtfest.**

Gasthof zur Linde in Poppitz.
Sonntag und Montag, den 5. und
6. Nov. **Kirchweihfest.** Empfehle dabei
gute Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen.
Es ladet ergebenst ein **W. Hennig.**

Quitzschn's Restaurant.
Nächsten **Sonnabend,** den 4. Oktober
Schlachtfest.
Dazu ladet freundlichst ein **W. Quitzschn.**

Zum Schlachtfest
Freitag, den 3. November ladet ganz er-
gebenst ein **A. Schuster, Kastanienstr.**

Restaurant Germania.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
C. Rische.

Chorgesangverein.
Heute **Donnerstag** keine **Uebung.**
Morgen **Freitag** 1/8 Uhr **Probe** im Saale
des **Wettiner Hofes.**

Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.